

„Kinder stärken“

Willkommen!

Wir als Malteser Jugend können und möchten ein sicherer Ort für Kinder und Jugendliche sein. Zu diesem Zweck haben wir bereits 2011 unseren Vorsatz „Wir fördern die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zu selbstbestimmten, eigenverantwortlich handelnden Persönlichkeiten“ in den Leitlinien fest verankert. Außerdem haben wir unsere Ausbildungsvorschrift dahingehend angepasst, dass seit diesem Jahr alle Kurse Gruppen Leiten II eine integrierte Präventionsschulung haben, und stellen damit sicher, dass alle Gruppenleiter/innen und Helfer/innen zum Thema „Schutz vor sexualisierter Gewalt“ in der Malteser Jugend geschult sind.

Wir glauben, dass unsere Jugendarbeit mit ihren Grundlagen und Zielen das Erleben unserer Gemeinschaft und der Möglichkeit zum Ausprobieren von Verantwortungsübernahme und Mitbestimmung schon jetzt dafür sorgt, dass die Kinder und Jugendlichen in unseren Reihen gestärkt werden. Aber manchmal ist es wichtig, genau an dieser Stelle noch einmal genauer hinzusehen. Deshalb hat der Arbeitskreis „Kinder stärken“ von der Bundesjugendversammlung 2014 den Auftrag bekommen, sich der pädagogischen Prävention in unserem Jugendverband unter der Überschrift „Kinder stärken“ ganz besonders zu widmen. Ziel ist es, auf der einen Seite die Kinder und Jugendlichen in der Malteser Jugend zu befähigen, sich gegen jede Form von Missständen oder Gewalt zu wehren und diese anzeigen zu können. Und auf der anderen Seite, unsere Gruppenleiter/innen in ihrer Tätigkeit dahingehend zu unterstützen, dass sie sicher im Umgang mit dem Thema sind und es auch methodisch umsetzen können, zum Beispiel in der Gruppe, aber auch in anderen Situationen des Alltags.

Die Starke Kiste

Der Arbeitskreis hat lange überlegt, wie die Malteser Jugend den Kindern, Jugendlichen und Gruppenleiter/innen helfen kann, sich oder andere zu „stärken“. Damit dies nicht nur zufällig, sondern auch gezielt passiert, hat er die Starke Kiste und die dazugehörige „Anleitung“ in Form einer Arbeitsmappe entworfen. In beiden findet ihr Materialien, Methoden und Spielideen, Impulse, aber auch ganze Gruppenstunden zum jeweiligen Schwerpunktthema, die ihr nutzen könnt, um eure Gruppenmitglieder zu stärken. Mehr dazu findet ihr auf den folgenden Seiten.



Der Arbeitskreis „Kinder stärken“

Der Arbeitskreis nähert sich über verschiedene Themen der pädagogischen Prävention unter der Überschrift „Kinder stärken“ und ihr werdet überrascht sein, wie vielfältig die Umsetzungsmöglichkeiten sein können! Im ersten Jahr geht es um die „Kinderrechte“, danach widmet sich der Arbeitskreis außerdem unter anderem den Themen „Medien“, „Gesundheit“ und „Partizipation“.



Wir, der Arbeitskreis „Kinder stärken“, freuen uns, wenn ihr weitere Ideen, Vorschläge oder Methoden zu den einzelnen Themen habt oder sogar an unseren Treffen teilnehmen möchtet, um die Starke Kiste mit Materialien und die Arbeitsmappe um Methoden und Spielideen zu erweitern. Für Rückmeldungen jeglicher Art sind wir erreichbar über die Mailadresse kinderstaerken@malteserjugend.de oder über das Bundesjugendreferat.

Alle Informationen findet ihr auf unserer Webseite www.malteserjugend.de/kinderstaerken.

Viel Spaß mir der Starke Kiste!



Was ist die Starke Kiste?

In die „Starke Kiste“ haben wir die Sachen gepackt, die ihr für eure Gruppenstunden oder thematischen Inhalte braucht, um eure Kinder und Jugendlichen stark oder stärker zu machen. Dabei ist der Aufbau dreigeteilt:

- >> Zunächst findet ihr **Informationen und Materialien**, die wir vom Arbeitskreis recherchiert haben und die sich bestens für einen Einstieg ins Thema eignen. Hierfür haben wir andere Institute und Einrichtungen miteinbezogen und stellen euch ihre Sachen zur Verfügung.
- >> Daneben haben wir auch eigene **Einheiten** entwickelt und an die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen in der Malteser Jugend angepasst.
- >> Als Drittes findet ihr **Spielutensilien**, die ihr für die ein oder andere von den beschriebenen Ideen braucht. Diese Sachen bekommt ihr nicht von uns, sondern habt ihr in der Regel vor Ort oder könnt ihr euch leicht besorgen.

Ihr seht, dass eure „Starke Kiste“ zwar baulich und von der Größe her begrenzt ist, sie aber von euren Ideen, Methoden und Inhalten ebenso lebt und so für jede Art von Materialien offen ist. Denn ihr bestimmt, was ihr zur Kiste und zur Arbeitsmappe noch alles hinzufügt. Es ist eure Kiste und ihr wisst selbst am besten, was eure Kinder und Jugendlichen benötigen. Denn nur wenn ihr hinter den Inhalten und Methoden der „Starke Kiste“ steht, könnt ihr überzeugend eure Kinder und Jugendlichen stärken.

Dank einer Materialliste und Bauanleitung ist es jederzeit möglich, die Kiste für eure Gruppe selbst nachzubauen. Woher ihr die Infos, Materialien und Einheiten bekommt, findet ihr hier in der Mappe und auf www.malteserjugend.de/kinderstaerken beschrieben. Die Materialien, die nicht von uns selbst stammen, gibt es im Netz als kostenlose Downloads oder kostenlos zu bestellen unter den angegebenen Adressen.

Über das Kontaktformular auf der Webseite könnt ihr eure Ideen, Aktionen oder Berichte und Fotos zu „Kinder stärken“ gerne an uns senden und sie so mit der Malteser Jugend teilen.

Bauanleitung für die Starke Kiste:

- >> eine Kiste mit Deckel mit den Maßen: ca. Höhe 20 cm, Länge 40 cm, Breite 30 cm. Fassungsvermögen ungefähr 15 Liter; zu finden in gängigen Baumärkten oder Einrichtungshäusern
- >> ein Präsentationsringbuch in der Größe A4, 2 Ring (Durchmesser circa 2,5 cm) in beliebiger Farbe
- >> Deckblatt und Rücken für die Arbeitsmappe – Druckvorlagen online: www.malteserjugend.de/kinder-staerken/die-arbeitsmappe/materialien-zum-downloaden.html

Impressum

Herausgeber:

Malteser Hilfsdienst e.V.
Bundesjugendreferat
Ruth Werthmann
Kalker Hauptstraße 22–24
51103 Köln
[www.malteserjugend.de/
kinderstaerken](http://www.malteserjugend.de/kinderstaerken)

Redaktion:

Arbeitskreis „Kinder stärken“
mit Christian Baumann, Patricia
Hohenberger, Christina Koch,
Vigdis Schreiner, Maren von
Contzen, Theresa Zollner
Stand September 2015

Layout/Grafik/Satz:
Christiane Hackethal,
Hackethal Producing

Gefördert durch die
Malteser Stiftung

1 Kinderrechte

- 1.1 : Konkret: Worüber reden wir?
- 1.2 : Methoden für die Gruppenstunde
- 1.3 : Impulse für die Gestaltung von Gruppenstunden
- 1.4 : Beispiele für Gruppenstunden
- 1.5 : Materialien



1.1 Konkret: Worüber reden wir?

- Ein Zugang, der sich hervorragend für das Thema eignet, sind die Kinderrechte.
- Extra Rechte für Kinder? Warum denn das? Die Antwort hierfür ist einfach: Kinder haben besondere Bedürfnisse in Bezug auf ihren Schutz, ihre Förderung, ihre Mitbestimmung und ihre Entwicklung. Aber was für viele von uns hier in Deutschland selbstverständlich ist, wird in vielen anderen Ländern auf der Welt nicht so gesehen. Jeder Mensch hat Rechte – dafür gibt es die Charta der Menschenrechte. Kinder sind auch Menschen, aber da sie besondere Bedürfnisse haben, gibt es für sie auch eigene Rechte. Deshalb haben die Vereinten Nationen vor mehr 25 Jahren die UN-Konvention über die Rechte des Kindes verabschiedet. Die Kinderrechtskonvention, die 1989 verabschiedet wurde, ist die am meisten unterzeichnete Konvention, die es auf der Welt gibt. Insgesamt besteht sie aus 54 Artikeln. Zusammengefasst ergeben sich daraus zehn Kinderrechte, die wir euch an dieser Stelle vorstellen wollen. Diese bilden die Arbeitsgrundlage für das Thema „Kinder stärken“!¹

Wie lauten die Kinderrechte?

1. Recht auf Gleichheit

Kein Kind darf benachteiligt werden.

...oder andersherum: Gleiches Recht für alle! Jedes Kind und jeder Jugendliche ist gleich viel wert. Hierbei spielen weder das Geschlecht, noch die Nationalität oder Religion, der sie angehören, eine Rolle. Es macht keinen Unterschied, welche Sprache ein Kind oder Jugendlicher spricht, ob er arm oder reich ist oder ob er einer Minderheit angehört.

2. Recht auf Gesundheit

Kinder haben das Recht, gesund zu leben, Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden.

Das bedeutet, dass auch alle Grundbedürfnisse für Kinder und Jugendliche erfüllt werden müssen. Konkret heißt das: gute und ausreichend Nahrungsmittel, sauberes Trinkwasser, Sanitäranlagen und Kleidung, ein Dach über dem Kopf, ärztliche Betreuung und Versorgung, Schutz vor Suchtstoffen, Gesundheitsvorsorge.

3. Recht auf Bildung

Kinder haben das Recht, zu lernen und eine Ausbildung zu machen, die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht.

Mädchen und Jungen haben das Recht, eine Schule zu besuchen und eine Ausbildung zu machen. Diese soll ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten gerecht werden und entsprechend muss auch eine Förderung stattfinden. Grundschule und Materialien sollen

¹ Siehe auch: <http://www.kinderrechte.de/kinderrechte/un-kinderrechtskonvention-im-wortlaut/>

• kostenlos zur Verfügung stehen. Schule soll Spaß machen und keine Angst oder existenzielle Not verursachen.

• **4. Recht auf elterliche Fürsorge**

• Kinder haben ein Recht auf die Liebe und Fürsorge beider Eltern und auf ein sicheres Zuhause.

• Werden Kinder oder Jugendliche vernachlässigt oder misshandelt, haben sie jederzeit ein Recht auf Hilfe. Wird das Wohl des Kindes durch ein Elternteil gefährdet, kann es von den Eltern getrennt werden. Diese Entscheidung fällt ein unabhängiges Gericht. Diejenigen, die ihre Eltern verlieren, von ihnen verlassen werden oder aus schwerwiegenden Gründen nicht mehr bei ihnen leben können, haben Anspruch auf Schutz und Hilfe.

• **5. Recht auf Privatsphäre und persönliche Ehre**

• Kinder haben ein Recht, dass ihr Privatleben und ihre Würde geachtet werden.

• Niemand darf willkürlich und ohne entsprechende Zustimmung in das Privatleben von Kindern und Jugendlichen eingreifen. Die Familie, ihre Wohnung und ihr Schriftverkehr (Emails, SMS, Briefe) sind Privatsache. Situationsabhängig und im Sinne einer guten Erziehung und des Beschützens haben Eltern das Recht, sich in die privaten Angelegenheiten ihrer Schützlinge einzumischen, insofern dies gerechtfertigt und im Sinne und zum Wohl des Kindes ist.

• **6. Recht auf Meinungsäußerung, Information und Gehör**

• Kinder haben das Recht, bei allen Fragen, die sie betreffen, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken. Sie haben das Recht, sich alle Informationen zu beschaffen, die sie brauchen, und ihre eigene Meinung zu verbreiten.

• Kinder dürfen ihre eigenen Wünsche, Gedanken und Bedürfnisse frei äußern und sie sollten angemessen beachtet werden, egal ob zu Hause, in der Schule, vor Gericht oder anderswo. Jedes Kind hat auch ein Recht auf Religionsfreiheit. Es darf selbst entscheiden, welcher Religion es angehören möchte.

• **7. Recht auf Schutz im Krieg und auf der Flucht**

• Kinder haben das Recht, im Krieg und auf der Flucht besonders geschützt zu werden.

• Kein Heranwachsender darf in ein Kriegsgebiet zurückgeschickt werden. Kindern und Jugendlichen muss geholfen werden, gemeinsam mit ihren Eltern in einem sicheren Gebiet zu leben. Flüchtlingskinder sollen im Asylland dieselben Rechte haben wie einheimische Kinder. Kinder dürfen weder gezwungen werden, in einem Krieg mitzumachen, noch als Soldat in den Militärdienst eingezogen werden, wenn sie jünger als 15 Jahre sind.

• **8. Recht auf Schutz vor Ausbeutung und Gewalt**

• Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung.

• Gewalt gegen Kinder und Jugendliche ist verboten! Niemand darf ein Kind schlagen, es einsperren, ihm drohen oder es missbrauchen. Kinder dürfen nicht ausgebeutet oder ausgenutzt werden. Kinder- und Jugendarbeit ist verboten – Schule und Bildung

haben Vorrang. Kinder und Jugendliche dürfen nicht gegen ihren Willen verschleppt, verkauft, gekauft oder ins Ausland gebracht werden. Sie dürfen nicht gefoltert, zu lebenslanger Haft oder mit dem Tod bestraft werden.

9. Recht auf Spiel, Freizeit und Ruhe

Kinder haben das Recht zu spielen, sich zu erholen und künstlerisch tätig zu sein.

Jedes Kind darf sich an Freizeitaktivitäten beteiligen und am künstlerischen und kulturellen Leben teilhaben.

10. Recht auf Betreuung bei Behinderung

Behinderte Kinder haben das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung, damit sie aktiv am Leben teilnehmen können.

Nicht nur die Kinder, sondern auch die Eltern sollen bei ihrer Aufgabe besonders unterstützt werden, indem sie bei der Begleitung ihrer Schützlinge Hilfe erfahren.

Die Spielregeln für ein respektvolles und aufmerksames Miteinander in der Gruppenstunde

Diese Spielregeln hat der Arbeitskreis anhand der Leitlinien der Malteser Jugend aufgestellt:

- >> Ich behandle andere Kinder und Jugendliche in meiner Gruppe immer so, wie ich selbst behandelt werden möchte.
- >> Ich beziehe gegen diskriminierendes und gewalttätiges Verhalten aktiv Stellung. Abwertendes verbales und auch nonverbales Verhalten wird von mir benannt und nicht toleriert und hat in unserer Gruppe bei Spielen oder Aktivitäten nichts verloren.
- >> Ich respektiere die individuellen Grenzen der anderen Kinder und Jugendlichen.
- >> Wenn mir Situationen oder andere Kinder und Jugendliche merkwürdig vorkommen, spreche ich das direkt an und/oder wende mich damit an meine/n Gruppenleiter/in oder einen anderen verantwortlichen Erwachsenen meines Vertrauens. Ich weiß, dass ich jederzeit jemanden habe, der mir zuhört und meine Bedenken ernst nimmt.
- >> Ich achte das Recht der anderen „Nein“ zu sagen. Ein Nein wird von mir akzeptiert.
- >> Ich lasse zu, dass alle anderen Gefühle und Wünsche frei äußern können, ohne dafür ausgelacht oder verspottet zu werden.
- >> Ich verpflichte mich, diese Spielregeln aktiv in der Gruppenstunde durch mein Verhalten mit umzusetzen, damit in der Malteser Jugend eine Kultur der Achtsamkeit herrscht und sich alle wohl und willkommen fühlen.

1.2 Methoden für die Gruppenstunde

Titel Kinderrechte Tabu

Ziel Durch das Erklären und das Erraten von Begriffen wird schnell klar, was die Kinder kennen und was vielleicht noch nicht. Durch die Aufklärung am Ende durch den Gruppenleiter kann man das Thema spielerisch so umsetzen, dass sie Wörter und Inhalte zum Thema lernen.

Spieldauer ca. 20 Minuten

Alter Zielgruppe ab 10 Jahren

Gruppengröße 2 Gruppen max. 5 Kinder pro Gruppe

Material Spielkarten, Sanduhr, Klingel, Stift und Papier zum Notieren der Punkte

Ablauf Bei dem Spiel geht es um das Erklären von Begriffen.

Ein Spieler erklärt seiner Mannschaft einen Begriff (rot) und darf dabei weder eines der fünf Tabuwörter (schwarz) verwenden noch einen Bestandteil des gesuchten Wortes sagen (bei „Kinderrechte“ darf beispielsweise weder „Kinder“ noch „Rechte“ gesagt werden). Hierüber wacht ein Spieler der gegnerischen Mannschaft mit der Klingel, die er bei Regelverletzung oder bei Verstreichung der Zeit betätigt. Der Spieler versucht, innerhalb einer vorgegebenen Zeit (Sanduhr) so viele Begriffe wie möglich zu erklären. Pro erratenem Begriff gibt es einen Punkt, den der Gruppenleiter notiert.

Kann ein Spieler einen Begriff nicht erklären, weil es zu schwierig ist oder es zu viel Zeit kostet, darf er die Karte auslassen. Dabei wird kein Punkt abgezogen. Wird ein Tabuwort benutzt, muss der Spieler zum nächsten Begriff übergehen und die gegnerische Mannschaft bekommt einen Punkt. Es wird abwechselnd geraten, bis eine Mannschaft 40 Punkte erreicht.

Tipp Die Begriffe, die die Kinder weggelegt haben, können im Nachhinein von den anderen Gruppenkindern oder dem Gruppenleiter erklärt werden. Die Kinder können außerdem eigene Spielkarten dazu erfinden.

Titel	Werteversteigerung
Ziel	Die Kinder und Jugendlichen überlegen sich genau, wofür ihnen manche Werte wichtig sind, wie viel sie ihnen wert sind, und setzen sich konkret damit auseinander.
Zeitraumen	ca. 30–40 Minuten (je nach Gruppengröße)
Alter Zielgruppe	in jeder Altersklasse durchführbar
Gruppengröße	bis 25
Material	Richterhammer, Gummibärchen (8 pro Person), Wertekärtchen
Ablauf	<p>Zu Beginn sammelt die Gruppe gemeinsam Werte und bespricht, was diese für sie mit den Kinderrechten zu tun haben. Sie sollen sagen, was ihnen im Leben wichtig ist (Familie, Freunde, Geld, Gesundheit ...). Der Gruppenleiter notiert die Werte auf einzelnen Kärtchen.</p> <p>Dann erklärt er der Gruppe, was eine Versteigerung ist und wie diese funktioniert.</p> <p>>> Hier eine Definition als Erklärungshilfe: <i>Eine Versteigerung ist eine Art des Kaufvertrags. Dabei geben Kaufinteressierte („Bieter“) verbindliche Gebote auf ein Auktionsgut ab. Sie machen dem Verkäufer ein Angebot. Das höchste abgegebene Gebot erhält den „Zuschlag“. Die Umsetzung der Versteigerung obliegt dem Gruppenleiter. Dieser versteigert die Werte als Gegenstände.</i></p> <p>Zunächst werden die zum Verkauf stehenden Werte kurz vorgestellt und beschrieben. Weiterhin erklärt der Gruppenleiter, dass die Teilnehmer/innen die Werte mit ihren Gummibärchen erwerben können. Nun entscheidet der Gruppenleiter, welcher Wert als erstes und welche er erst später versteigern möchte.</p> <p>Wie bei einer Auktion beginnt der Spielleiter damit, den Wert zu verkaufen, indem er fragt: „Wer bietet ein Gummibärchen?“ Hat sich jemand gemeldet, fragt er die Gruppe, ob jemand mehr bietet.</p> <p>Bietet keiner mehr, verkauft er den Wert: „zum Ersten, zum Zweiten und zum Dritten an ...“ ... den bis jetzt Höchstbietenden. (Hierbei mit dem Richterhammer auf den Tisch schlagen.) Gibt es mehrere Teilnehmer/innen, die für einen Wert all ihre 8 Gummibärchen geben würden, kommt es zu einem kleinen Wettkampf. Jede/r Teilnehmer/in hat 30 Sekunden Zeit, der Gruppe zu erklären, warum ihm der gewünschte Wert so wichtig ist und warum er ihn verdient hat. Daraufhin entscheidet die Gruppe durch Mehrheitsabstimmung, wer den Wert bekommt. Nun geht die Auktion weiter, bis der letzte Wert verkauft ist.</p> <p>Nun kommt die Auswertung.</p> <p>Impulsfragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> >> Wer hat alles einen Wert gekauft und warum hat er sich diesen Wert gekauft? >> Warum haben manche keine Werte gekauft, sondern alle Gummibärchen behalten? >> Warum hast du alle 8 Bärchen für diesen Wert ausgegeben? etc. <p>Die Fragen sind nur Vorschläge. Je nach Gruppe und Prozess sollten sie entsprechend abgeändert bzw. angepasst werden.</p>
Tipp	Umso authentischer der Spielleiter den Auktionator gibt, desto mehr werden sich die Teilnehmer/innen auf diese Übung einlassen.

Titel	Ballonfahrt
Ziel	Die Kinder und Jugendlichen sollen überlegen, warum alle Werte wichtig und zu verteidigen sind und es lohnt, sich dafür einzusetzen. Hierbei geht es nicht darum, konkret Werte über Bord zu werfen, sondern um die Argumentation und die Verteidigung mancher Werte. Der Rest der Gruppe wird konkret in die Entscheidungsfindung einbezogen (Partizipation).
Spieldauer	30 Minuten
Alter Zielgruppe	ab 16 Jahren
Gruppengröße	max. 6 – 8 Personen
Material	Ballonkulisse mit entsprechend Stühlen im Ballonkorb für die jeweilige Anzahl der Teilnehmer
Ablauf	<p>Die Teilnehmer sitzen alle gemeinsam in einem „Werte“-Ballon. Jeder Teilnehmer hat vorher einen Wert auf einer Karte durch den Gruppenleiter bekommen, den die anderen „Mitreisenden“ noch nicht kennen. Der Heißluftballon ist hoch über dem Ozean und droht zu sinken und abzustürzen. Die Teilnehmer haben jedoch die Möglichkeit, dem Ballon wieder Auftrieb zu geben, in dem sie Ballast abwerfen. Der Ballast sind die Teilnehmer mit dem jeweiligen Wert und dieser muss nun argumentativ vor den anderen vertreten werden, und zwar so gut, dass er nicht den Ballon verlassen muss. Die Jury (bestehend aus drei Teilnehmern oder dem Publikum) entscheidet, wer ausscheidet und welcher Wert am Ende übrig bleibt.</p> <p>Werte können sein: Achtsamkeit, Erfolg, Liebe, Vertrauen usw. (ganz verschiedene möglich!)</p> <p>Bei der Ballonfahrt gibt es drei Durchgänge.</p> <p>Durchgang 1: Jeder Teilnehmer erhält eine Minute Zeit, seinen Wert vorzustellen und vor den anderen zu vertreten und herauszustellen, dass es der wichtigste Wert ist. Nach diesem Durchgang muss entschieden werden, welche zwei Werte nicht länger im Ballon bleiben.</p> <p>Durchgang 2: Je nach Personenzahl stehen den Teilnehmern nochmals eine Minute Redezeit oder 30 Sekunden zur Verfügung. Am Ende scheiden wieder zwei Werte aus.</p> <p>Durchgang 3: Die übrig gebliebenen Personen erhalten nun 1,5 Minuten Zeit, um sich gegenseitig zu überzeugen. Das Argument bzw. der Wert, der am stichhaltigsten war/ist, rettet den Ballon vor dem freien Fall und gewinnt.</p> <p>Nach jedem Durchgang entscheidet die Jury oder das Publikum, welcher Ballonfahrer mit seinem Wert weiterkommt.</p>
Tipp	Um dem Ganzen das gewisse Etwas zu verleihen, eignet sich als Kulisse der Korb eines Heißluftballons als Plakat oder eine ähnliche Anordnung. Die Werte können in ihrer Art sehr unterschiedlich gewählt werden. Die Methode eignet sich auch als kreative Entscheidungsfindung mit der ganzen Gruppe (zum Beispiel: nächstes Ausflugsziel, jeder Teilnehmer ist ein Ziel und muss es verteidigen und argumentieren).

Titel	Der Wunschbaum
Ziel	Gemeinsam sollen Gruppenregeln und Wünsche festhalten und mit der gesamten Gruppe erarbeiten werden – ganz im Sinne des Rechts auf freie Meinungsäußerung und Mitbestimmung.
Spieldauer	ca. 20 Minuten
Alter Zielgruppe	ab 6 Jahren
Gruppengröße	egal
Material	Pinnwandpapier, bunte Filzstifte, Kamera, bunte Pappe, Vorlagen für Obst, Briefumschlag, Kleber
Ablauf	<p>Vor Beginn der Gruppenstunde malt der Gruppenleiter einen großen Baum auf das Pinnwandpapier oder je nach Gruppengröße kann dies auch gemeinsam in der Gruppenstunde gemacht werden. Wichtig: der Baum braucht unbedingt auch Wurzeln.</p> <p>In der Gruppe werden gemeinsam Regeln festgelegt, die dazu dienen, dass sich alle Kinder in der Gruppe wohl fühlen. Diese können mit bunten Stiften von den Kindern in die Wurzel geschrieben werden. Bitte erklärt den Kindern, dass diese Wurzeln wichtig dafür sind, damit der Baum Früchte tragen kann und auch bei Sturm und Wind für Standhaftigkeit sorgt. Anschließend unterschreiben alle Kinder in dem Baumstamm und es wird ein Gruppenfoto gemacht, dass in der folgenden Woche auch in den Baumstamm geklebt werden kann.</p> <p>Weiter geht es in die Baumkrone. Die Kinder und Gruppenleiter können jetzt Früchte aus Pappe ausschneiden. Der Gruppenleiter sammelt diese und packt sie in einen Briefumschlag, welcher neben den Baum an die Wand geklebt wird.</p> <p>Wenn die Kinder Wünsche und Ideen für die Gruppenstunden oder das Miteinander haben, können sie sich ein „Stück Obst“ nehmen, den Wunsch darauf schreiben und in die Baumkrone kleben.</p> <p>Die Gruppenleiter und die ganze Gruppe sollen darauf achten, dass die Wünsche (solange sie realisierbar sind) auch unmittelbar erfüllt werden.</p>
Tipp	<p>Diese Methode eignet sich besonders für eine der ersten Gruppenstunden einer neuen Gruppe.</p> <p>Wenn bereits Gruppenregeln bestehen, kann diese Methode genutzt werden, um die Gruppenregeln zu verfestigen, zu erweitern oder erneut zu erklären.</p>

Titel	Rücken stärken
Ziel	Ziel soll nicht sein, dass jeder bei jedem irgendetwas auf „den Rücken“ schreibt, sondern dass sich jeder wirklich Gedanken zu seinen Gruppenmitgliedern macht und diese aufschreibt. Die Kinder und Jugendlichen können die Zettel mit nach Hause nehmen. Lob baut die Kinder und Jugendlichen auf und stärkt das Selbstvertrauen.
Spieldauer	ca. 30 Minuten
Alter Zielgruppe	6–14 Jahre
Gruppengröße	bis 25
Material	bunte DIN-A3-Blätter, Stifte, Tesa-Kreppband, ruhige Musik
Ablauf	<p>Jede/r Teilnehmer/in bekommt ein A3-Papier auf den Rücken geklebt. Alle dürfen den anderen nun schriftlich Rückmeldung geben zu:</p> <ul style="list-style-type: none"> >> Allgemeines positives Feedback: „Du bist echt stark, weil ...“ >> Komplimente und Nettigkeiten: „Du bist voll hübsch.“ >> Gute Wünsche für die Zukunft <p>Verboten ist dabei Negatives, Kritik und/oder Beleidigungen.</p> <p>Bei positivem Feedback kann nichts falsch gemacht werden.</p> <p>Negatives Feedback soll hier nicht geäußert werden, weil es nicht „bearbeitet“ bzw. entschärft werden kann.</p> <p>Am Ende der Übung werden die Blätter vom Rücken genommen und es sollte genügend Zeit zum Durchlesen gelassen werden. Jede/r darf seinen Zettel mit nach Hause nehmen.</p>
Tipp	Die Methode eignet sich besonders gut zum Abschluss einer Freizeit oder beispielsweise vor den Sommerferien.

Titel	Mein nächster Schritt																																
Ziel	Die Teilnehmer/innen lernen sich besser kennen und bekommen die Möglichkeit, besser aufeinander zu achten, wenn sie mehr Informationen zur ihren Freunden oder anderen Gruppenkindern haben.																																
Spieldauer	ca. 30 Minuten																																
Alter Zielgruppe	13–18 Jahre																																
Gruppengröße	5–25																																
Material	3 Wahlkarten pro TN (siehe Anlage), ca. 20 Karten mit Einstellungs- und Verhaltensaussagen																																
Ablauf	<p>In Kleingruppen erhält jede/r Teilnehmer/in 3 Karten mit folgenden Aussagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> >> Ich möchte etwas mehr ... >> Ich möchte weniger ... >> Ich möchte viel mehr ... <p>In der Mitte der Gruppe liegt ein Stapel Karten, auf denen verschiedene Einstellungs- und Verhaltensformen stehen.</p> <p>Eine Karte wird aufgedeckt. Jede/r entscheidet für sich, ob er/sie das genannte Verhalten ändern möchte und in welchem Maß. Dazu wählt er/sie eine seiner/ihrer 3 Karten und legt sie offen vor sich hin. Nach jeder Aussage sollte die Möglichkeit zur Nachfrage oder zum Austausch der Teilnehmer/innen bestehen.</p> <p>Die Karten können folgende Aussagen enthalten:</p> <table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td>mich mit anderen auseinander setzen</td> <td>auf andere hören</td> </tr> <tr> <td>durchsetzen</td> <td>stark sein</td> </tr> <tr> <td>schwach sein</td> <td>Frieden stiften</td> </tr> <tr> <td>Solidarität zeigen</td> <td>beten</td> </tr> <tr> <td>meditieren</td> <td>Interessen erweitern</td> </tr> <tr> <td>Wissen vertiefen</td> <td>bewusst leben</td> </tr> <tr> <td>Freude haben</td> <td>Gott suchen</td> </tr> <tr> <td>andere Menschen verstehen und annehmen</td> <td>zufrieden sein</td> </tr> <tr> <td>dankbar sein</td> <td>ruhig werden</td> </tr> <tr> <td>entspannen</td> <td>lieben</td> </tr> <tr> <td>frei sein</td> <td>mich engagieren</td> </tr> <tr> <td>mich zeigen, wie ich bin</td> <td>Kritik annehmen</td> </tr> <tr> <td>Politik betreiben</td> <td>Hobbies pflegen</td> </tr> <tr> <td>Menschen kennenlernen</td> <td>Zeit für mich</td> </tr> <tr> <td>allein sein</td> <td>Natur schützen</td> </tr> <tr> <td>mich um andere Menschen kümmern</td> <td>Verantwortung übernehmen</td> </tr> </table>	mich mit anderen auseinander setzen	auf andere hören	durchsetzen	stark sein	schwach sein	Frieden stiften	Solidarität zeigen	beten	meditieren	Interessen erweitern	Wissen vertiefen	bewusst leben	Freude haben	Gott suchen	andere Menschen verstehen und annehmen	zufrieden sein	dankbar sein	ruhig werden	entspannen	lieben	frei sein	mich engagieren	mich zeigen, wie ich bin	Kritik annehmen	Politik betreiben	Hobbies pflegen	Menschen kennenlernen	Zeit für mich	allein sein	Natur schützen	mich um andere Menschen kümmern	Verantwortung übernehmen
mich mit anderen auseinander setzen	auf andere hören																																
durchsetzen	stark sein																																
schwach sein	Frieden stiften																																
Solidarität zeigen	beten																																
meditieren	Interessen erweitern																																
Wissen vertiefen	bewusst leben																																
Freude haben	Gott suchen																																
andere Menschen verstehen und annehmen	zufrieden sein																																
dankbar sein	ruhig werden																																
entspannen	lieben																																
frei sein	mich engagieren																																
mich zeigen, wie ich bin	Kritik annehmen																																
Politik betreiben	Hobbies pflegen																																
Menschen kennenlernen	Zeit für mich																																
allein sein	Natur schützen																																
mich um andere Menschen kümmern	Verantwortung übernehmen																																

- Sport treiben
- Freunde haben
- lernen
- meine Ziele verfolgen
- zuhören
- Kritik äußern
- ausgehen
- Bücher lesen
- Gefühle äußern
- Werte/Sinn im Leben finden
- Gedanken machen über mich
- aktiv sein
- Freundschaften pflegen
- tolerant sein
- meine Meinung vertreten
- meinen Körper pflegen
- selbstständig sein
- reisen
- verzichten
- gesund leben
- mit anderen offen reden

Tipp • Die Karten können sehr unterschiedlich und auch gerne witzig gestaltet sein, sollten dabei aber nicht zu persönlich werden. Weitere Ergänzungen sind möglich.

Titel	Papiertüten-Ich
Ziel	Die Kinder sollen sich bewusst machen, welche Stärken sie haben.
Spieldauer	30 Minuten
Alter Zielgruppe	6–10 Jahre
Gruppengröße	egal
Material	Butterbrotstüten aus Papier, Kleber, Schere, Bastelpapier, Buntstifte, kleine Zettelchen, evtl. Zeitungen, aus denen Bilder ausgeschnitten werden können
Ablauf	<p>Zunächst muss der Gruppenleiter mit den Kindern die Aufgabe besprechen und sie dann in Ruhe gestalten lassen.</p> <p>Die Aufgabenstellung für die Kinder lautet:</p> <p>„Die Papiertüte soll auf der Außenseite so gestaltet werden, dass sie dich selber darstellt mit all den Sachen, die du gut kannst, die dich stark sein lassen und die den anderen zeigen ‚Das bin ICH‘.</p> <p>Gestalten könnt ihr, indem ihr malt, schreibt, klebt, ... jedes Kind gestaltet eine eigene Papiertüte.</p> <p>Überlege dir für die Innenseite, was dich ausmacht und was sich bei dir im ‚Inneren‘ versteckt. Vielleicht etwas, was du nicht so gerne anderen zeigst, oder auch etwas, was dir nicht so leicht fällt zu tun ... ‚Das bin ich auch!‘</p> <p>Auch hier: malen, schreiben, kleben, Zettelchen in die Tüte legen mit Wörtern oder Zeichnungen drauf.</p> <p>Die Innenseite bleibt geheim! Deshalb wird die Tüte nach der Gestaltung zugeklebt!“</p>
Tipp	Die Tüten können danach ausgestellt werden, bevor die Kinder sie mit nach Hause nehmen.

Titel	Meine Silhouette
Ziel	Die Kinder und Jugendlichen kommen miteinander in den Austausch über Themen oder Inhalte, die vielleicht sonst schnell im Gruppenalltag unter den Tisch fallen.
Spieldauer	ca. 30 Minuten
Alter Zielgruppe	8–16 Jahre
Gruppengröße	egal
Material	Papierrolle, Stifte
Ablauf	<p>Die Kinder und Jugendlichen bilden Zweierteams und malen nacheinander die Silhouette des/der Partners/in in voller Lebensgröße. Dazu legen sie sich auf die Papierrolle und lassen die Umrisse ihres Körpers von ihrem/r Partner/in nachzeichnen. Sie interviewen sich nun gegenseitig und schreiben in die Silhouette anhand von Impulsfragen, die der Gruppenleiter stellt, was für sie wichtig ist.</p> <p>Beispiel Impulsfragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> >> Was liegt mir auf der Zunge? oder Was esse ich gerne? >> Wer/was liegt mir in den Ohren? oder Was höre ich gerne? >> Was stinkt mir? oder Was kann ich gar nicht gut riechen? >> Wer/was liegt mir am Herzen? >> Was ging mir in letzter Zeit nicht aus dem Kopf? >> Arme/Hände: Mit wem fühle ich mich verbunden? Was geht mir leicht von der Hand? Was kann ich?
Tipp	Achtet entweder darauf, dass die Partner/innen sich gut kennen – dann ist ein intensiverer Austausch auch zu tiefsinnigeren Themen garantiert. Oder nutzt das Spiel zum Kennenlernen, dann einfach die Impulsfragen entsprechend anpassen.

Titel	Eigenschaften-Bingo
Ziel	Das Spiel dient zum Kennenlernen und dazu, Gemeinsamkeiten bzw. Unterschiede/ Besonderheiten festzustellen.
Spieldauer	ca. eine Viertelstunde
Alter Zielgruppe	8–12 Jahre
Gruppengröße	12 Kinder
Material	keins benötigt
Ablauf	<p>Alle Teilnehmer bewegen sich frei im Raum.</p> <p>Der Spielleiter legt fest, wonach sich die Teilnehmer sortieren sollen, dies können sehr unterschiedliche Sachen sein ...:</p> <ul style="list-style-type: none"> >> ... finde jemanden, der eine Schwester hat, >> ... finde jemanden, der braune Augen hat, >> ... finde jemanden, der in den Ferien nicht in Urlaub gefahren ist, >> ... finde jemanden, der Vegetarier ist, >> ... finde jemanden, der ... <p>Die Personen, die Gemeinsamkeiten haben, stellen sich zusammen und fassen sich an den Händen; die Personen, die einzigartig sind oder niemanden gefunden haben, bleiben stehen.</p>
Tipp	<p>Wichtig ist es, den Teilnehmern zu erklären, dass es positiv sein kann, ein Alleinstellungsmerkmal zu haben.</p> <p>Als Spielleitung ist es wichtig, Sortierungsvorschläge zu machen, bei denen nicht einzelne Personen häufig oder immer alleine stehen, da dies zu Unwohlsein führen kann.</p> <p>Musik lockert das Spiel etwas auf.</p>

Titel	Starker Stuhl
Spieldauer	je nach Gruppe; pro Person ca. 4 Minuten einrechnen
Ziel	Die Kinder sollen lernen, konkret Feedback zu geben und Menschen dabei in die Augen zu schauen. Außerdem sollen die Kinder ein positives Bild von sich selber erhalten und so ihre Stärken deutlich gemacht bekommen.
Alter Zielgruppe	6–16 Jahre
Gruppengröße	beliebig
Material	„starker“ Stuhl (Stuhl der irgendwie herausragt, z. B. ein Tuch darüber legen, mit einer besondere Form, besonders geschmückt)
Ablauf	<p>Die Teilnehmer/innen sitzen im Kreis. In der Mitte steht der „starke Stuhl“.</p> <p>Ein/e Teilnehmer/in setzt sich auf den „starken Stuhl“ und sucht sich 3 Personen aus, von denen er/sie hören möchte, was an ihr „richtig stark“ ist (Eigenschaften, Verhaltensweisen). Die Person, die spricht, soll die Person auf dem starken Stuhl direkt ansprechen, also „du“ statt „er/sie“ sagen. Auch sollte sie möglichst konkrete Aussagen machen und Beispiele nennen.</p> <p>Anschließend können sich noch weitere Teilnehmer/innen melden, die ebenfalls gerne ein positives Feedback geben möchten. Die Person auf dem starken Stuhl entscheidet dann, wen er/sie hören möchte und wen nicht.</p> <p>Er/sie nimmt zu den Aussagen keine Stellung.</p> <p>Sitzt er/sie wieder auf seinem/ihren alten Platz, hat er/sie kurz die Möglichkeit zu sagen, wie es war, auf dem starken Stuhl zu sitzen.</p> <p>Es macht wenig Sinn, Teilnehmer/innen zu zwingen, sich auf den starken Stuhl zu setzen. Oft genügen einige Aktive, die den Anfang machen, Unentschlossene zu motivieren.</p>
Tipp	Es ist wichtig, dass der Gesprächsleiter sofort eingreift, wenn die Übung ins Lächerliche gezogen wird.

Titel	Die Verfolgungsjagd
Ziel	Die Kinder sollen ihre Grenzen wahrnehmen, setzen und durch Körpersprache deutlich machen können.
Spieldauer	ca. 15 Minuten
Alter Zielgruppe	ab Vorschulalter
Gruppengröße	ab 5 Teilnehmer
Material	keins
Ablauf	<p>Alle Kinder bewegen sich frei im Raum. Ein ausgewähltes Gruppenkind ist der geheime „Anschleicher“ und versucht, sich an ein anderes Kind heranzuschleichen und möglichst unauffällig nah heranzukommen. Die anderen Kinder müssen versuchen, den Anschleicher auszumachen, indem sie genau auf ihre Umgebung achten und sich durch ihre Körperhaltung möglichst ohne Worte gewaltfrei verteidigen (zum Beispiel durch erhobene Hände oder bewusstes Wegdrehen etc.), wenn er ihnen zu nahe kommt.</p> <p>Nach mehreren Durchgängen mit verschiedenen Anschlechern können folgende Fragen in der Gruppe beantwortet werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> >> Wie habt ihr euch verteidigt? >> Bin ich mir sicher, wie nah mir jemand kommen darf? >> Ändert sich meine Grenze bei verschiedenen Anschlechern? Und wenn ja, woran liegt das? >> Wäre es leichter auch die Stimme mit einzusetzen? >> Welche Möglichkeiten habe ich, meine Grenze zu verdeutlichen? <p>Fazit mit der gesamten Gruppe: Auf welche Signale könnten wir uns in der Gruppe einigen, wenn einer droht, meine Grenze zu überschreiten?</p>
Tipp	Bei größerer Gruppe kann man die Anzahl der Anschleicher erhöhen.

Titel	Was weißt du?
Ziel	Der Gruppenleiter kann ziemlich schnell ausmachen, wie viel Wissen und Einstellung bei den Kindern zu bestimmten Themen bereits vorhanden ist, und entsprechende Methoden in der Gruppe anwenden.
Spieldauer	mind. 10 Minuten
Alter Zielgruppe	ab 8 Jahren
Gruppengröße	egal
Material	Blatt mit Aufschrift JA, Blatt mit Aufschrift NEIN
Ablauf	<p>Zwei Blätter mit der Aufschrift JA bzw. NEIN liegen in einigen Metern Abstand auf dem Boden. Der Gruppenleiter erklärt den Spielvorgang: Alle Kinder stellen sich in der Mitte des Raumes auf und stellen sich eine unsichtbare Linie im Raum vor (diese kann auch mit einem Seil oder ähnlichem sichtbar gemacht werden), je nach Aussage können sich die Kinder auf die JA- oder die NEIN-Seite stellen. Dann stellt er verschiedenen Fragen und Aussagen, zu denen sich die Kinder positionieren sollen, zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> >> Ich kenne alle Kinderrechte. >> Ich kenne ein Kinderrecht. >> Alle Kinder sind Menschen. >> Das Jugendschutzgesetz ist für Erwachsene gemacht, nicht für Kinder. >> Die Kinderrechte gibt es schon, seit es Kinder gibt. >> Ich habe ein Recht auf Privatsphäre. >> usw. <p>Manche Aussagen können auch frei erfunden werden. Wichtig ist, alle Aussagen als richtig oder falsch zu erklären und eventuell die Teilnehmer zu fragen, ob sie ihre Stellung begründen möchten.</p>
Tipp	Je nach Fragestellung können einzelne Rechte oder Themen vertieft werden.

1.3 : Impulse zur Gestaltung von Gruppenstunden

Auf den folgenden Seiten findet ihr zu einzelnen Kinderrechten Impulse. Impulse wollen etwas anstoßen, etwas in Bewegung bringen. In unserem Fall wollen wir Gedanken in Bewegung bringen und Ideen anstoßen zu unserem Thema „Kinderrechte“, den vorgestellten Methoden und den Materialien in der Starke Kiste. Wie diese dann in der Gruppenstunde oder sogar in eurem Gruppenalltag umgesetzt werden, liegt natürlich ganz bei euch. Die vorgestellten Impulse sollen Beispiele und Ideengeber für viele weitere Umsetzungsideen sein. Zum Abschluss einer Gruppenstunde könnt ihr gemeinsam beten oder singen. Ein paar Beispiele dafür findet ihr hier.

Allgemeiner Impuls zum Thema „Kinderrechte“

Dauer 20 Minuten

Material eine gestaltete Mitte (z. B. mit einem Tuch und der Malteser Jugend-Kerze), Geschichte „Die beiden Heuhüpfel“, Impulskarten bzw. Gebet der Impulskarte „Musst du wissen“ in der Anzahl der Teilnehmer, (bei Bedarf) Kissen, Decken, die 10 Kinderrechte auf Zettel/Karten geschrieben

Ablauf Als Einstieg Vorlesen der Geschichte „Die beiden Heuhüpfel“
Verfasserin: Ursula Wölfel
Entnommen: <http://www.das-eselskind.com/2012/08/vom-ich-zum-du-so-beginnt-freundschaft.html> am 05.05.15

Gedanken zur Geschichte, die auf das Thema Recht hinführen, z. B.:

- >> In dieser Geschichte geht es um viele Inhalte, die auch in der Malteser Jugend eine große Rolle spielen: Gemeinschaft, Abenteuer und etwas erleben, Freundschaft, Streit und – viel wichtiger – die Versöhnung.
- >> Doch in der Geschichte geht es auch um die Frage „Wer hat hier eigentlich Recht?“, denn beide sind von sich und ihrer Meinung so überzeugt, dass sie auch versuchen, ihr Gegenüber von ihrer Ansicht zu überzeugen.
- >> Auch wenn das hier im Streit endet, so ist „Recht haben“ nicht immer negativ.
- >> Das Wort „Recht“ steckt zum Beispiel auch in dem Wort „Gerechtigkeit“. Und Gerechtigkeit wiederfährt leider nicht allen Menschen auf der Erde.
- >> Wir haben Glück. In Deutschland gibt es – wie in vielen, aber nicht allen Ländern der Erde – sogar ganz spezielle Rechte nur für Kinder und Jugendliche: die Kinderrechte. Und diese Kinderrechte gelten für jedes Kind und jeden Jugendlichen in Deutschland, d.h. auch für jeden von uns!

Gemeinsames Beten aus dem Malteser Jugend Gebetbuch:

Lieber Gott,
ich will geleitet werden
von deiner schützenden Hand.
Ich will beachtet werden
von dir und von meine Mitmenschen.
Ich will gehört werden
von allen, mit denen ich mich unterhalte.
Ich will ein Teil von dir sein
und von der Erde, die mich umgibt.
Ich will frei sein
in deinem Namen.

(Michelle Kremmelbein, Malteser Jugend Bingen)

Tipp

- >> Schön ist es natürlich, wenn die Gruppenkinder für den Impuls in einem Kreis mit Decken und Kissen auf dem Boden sitzen können und nicht am Tisch, auf der Couch o.Ä.
- >> Die 10 Kinderrechte findest du auch mit Motiven auf den Karten in der Kiste (Impulskarten) oder kannst sie selber basteln und damit eine Mitte gestalten.

Impuls zum Kinderrecht „Recht auf Meinungsäußerung, Information und Gehör“

Dauer 30 Minuten

Material: die Geschichte „Allen Menschen Recht getan ... – die Geschichte mit dem Esel“
Bettlaken, Stifte, Wasser- oder Textilfarben, Impulskarte

Ablauf Als Einstieg „Allen Menschen Recht getan ... – die Geschichte mit dem Esel“

Es war einmal ein Ehepaar, das einen zwölfjährigen Sohn und einen Esel hatte. Sie beschlossen, zu verreisen, zu arbeiten und die Welt kennenzulernen. Zusammen mit ihrem Esel zogen sie los.

Im ersten Dorf hörten sie, wie die Leute redeten: „Seht euch den Bengel an, wie schlecht er erzogen ist ... er sitzt auf dem Esel und seine armen Eltern müssen laufen.“ Also sagte die Frau zu ihrem Mann: „Wir werden nicht zulassen, dass die Leute schlecht über unseren Sohn reden.“ Der Mann holte den Jungen vom Esel und setzte sich selbst darauf.

Im zweiten Dorf hörten sie die Leute folgendes sagen: „Seht euch diesen unverschämten Mann an ... er lässt Frau und Kind laufen, während er sich vom Esel tragen lässt.“ Also ließen sie die Mutter auf das Lastentier steigen und Vater und Sohn führten den Esel.

Im dritten Dorf hörten sie die Leute sagen: „Armer Mann! Obwohl er den ganzen Tag hart gearbeitet hat, lässt er seine Frau auf dem Esel reiten. Und das arme Kind hat mit so einer Rabenmutter sicher auch nichts zu lachen!“ Also setzten sie ihre Reise zu dritt auf dem Esel fort.

Im nächsten Dorf hörten sie die Leute sagen: „Das sind ja Bestien im Vergleich zu dem Tier, auf dem sie reiten. Sie werden dem armen Tier den Rücken brechen!“ Also beschlossen sie, alle drei neben dem Esel herzugehen.

Im nächsten Dorf trauten sie ihren Ohren nicht, als sie die Leute sagen hörten: „Schaut euch die drei Idioten mal an. Sie laufen, obwohl sie einen Esel haben, der sie tragen könnte!“

Quelle: unbekannt

Gedankenstoß zum Text:

- >> Manchmal ist es nicht einfach, es allen recht zu machen oder immer einer Meinung zu sein.
- >> Es ist einfacher, auch mal Dinge so zu tun, wie man es für gut hält.
- >> Es gibt immer wieder andere, die euch kritisieren werden, und es ist nicht einfach, jemanden zu treffen, der euch und eure Meinung so akzeptiert, wie ihr seid.

In dem Text geht es darum, als Mensch so zu sein und zu bleiben, wie man ist, auch wenn dies manchmal anstrengend und nervend sein kann. Diese Aussage wird als spätere Überleitung zum Thema Meinungsfreiheit genutzt.

Im Anschluss an die Geschichte tauschen sich die Kinder in Kleingruppen darüber aus, in welchen Situationen sie schon mal die Erfahrung gemacht haben, dass sie etwas aus Überzeugung gemacht und doch dafür ausgelacht oder kritisiert wurden, ob zu Recht oder Unrecht. Hierzu haben die Kleingruppen 15 Minuten Zeit.

Zur Arbeit in den Kleingruppen können folgende Fragen gestellt werden:

- >> Wofür hast du dich zuletzt eingesetzt?
- >> Wie bist du einmal nicht gehört worden?
- >> Gab es Leute, die dich unterstützt haben (Mitreiter)?

Als Ergebnis schreiben alle Kinder Argumente auf, warum ihre Meinung wichtig ist und gehört werden soll.

Ein schönes Gebet zum Abschluss aus dem Malteser Jugend Gebetbuch:

Herr, wir brauchen Menschen,
die die Angst der Mitmenschen sehen
und Hoffnung entgegensetzen.
Herr, wir brauchen Menschen,
die ihre Mitmenschen in ihrem Anderssein
gelten lassen.
Herr, wir brauchen Menschen,
die sich einsetzen, auch wenn es wehtut.
Herr, wir brauchen Menschen,
die uns zu einem Weg ermutigen und einladen.
Herr, wir brauchen Menschen,
für die das gemeinsame Mitgehen auf
dem Weg Ziel ist.
Herr, wir brauchen Menschen,
die einladen zu Gespräch und
Auseinandersetzung.
Herr, wir brauchen Menschen,
die uns nicht aufgeben,
die sich um uns sorgen.
Herr, wir brauchen Menschen,
die sich von dir berühren lassen.
Herr, wir brauchen Menschen,
die deine Liebe sichtbar und erfahrbar machen.
Herr, wir brauchen Menschen,
vielleicht kann ich ja so ein Mensch sein!

Verfasser: Herman Josef Lückner

Impuls zum Thema „Recht auf Bildung“

Dauer ca. 10 Minuten

Material Impulskarte und Geschichte, gestaltete Mitte

Ablauf Einstieg oder Abschluss der Gruppenstunde mit folgendem Text:

Stell dir vor, du darfst morgen nicht mehr zur Schule gehen, weil deine Eltern dafür kein Geld mehr haben. Stattdessen sollst du jeden Tag zehn Stunden hart arbeiten. Für viele Kinder in anderen Ländern ist das Alltag. ... Damit alle Kinder eine Schule besuchen können und nicht während der Schulzeit arbeiten müssen, gibt es in Deutschland die Schulpflicht.

Du hast das Recht, eine Schule zu besuchen, zu lernen und eine Ausbildung zu machen, die deinen Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht. Es ist wichtig, dass du deine Talente entwickeln kannst und in der Schule gefördert wirst. Die Grundschule und auch die wichtigsten Schulbücher sind kostenlos, damit ärmere Kinder nicht benachteiligt werden.

Die Schule soll Spaß machen und nicht Angst verursachen. Deshalb darf der Lehrer ein Kind nicht schlagen, quälen oder gemein behandeln.

Viele Fachleute sind der Ansicht, dass Bildung nicht nur Aufgabe der Schulen ist, sondern auch am Nachmittag und in der Freizeit stattfindet. Zum Beispiel in Musikschulen, Kinder-Kunst-Kursen, Theaterprojekten, Medienangeboten, Zirkusschulen oder bei anderen Gelegenheiten.

Lasst uns gemeinsam beten und danke sagen, danke dafür, dass wir in die Schule gehen dürfen und für uns das Recht auf Bildung zum Alltag gehört und für uns selbstverständlich ist.

Quelle: <http://www.richtig-wichtig.org/> – Münchner Kinder- und Jugendforum/Kultur & Spielraum e.V.

Für weitere Ideen könnt ihr auch das Spitzenklasse-Heft mit dem Thema „Lernen“ nutzen.

Gebet:

Oft haben wir die Schule satt

Gott, oft haben wir die Schule satt.

Wir haben keine Lust zu arbeiten,
die täglichen Aufgaben und Pflichten sind uns zuwider.

Wir denken nur noch an Freizeit und Ferien.

Gib uns Kraft, zur Schule, zum Lernen Ja zu sagen.

Wir brauchen dein Hilfe, Herr,
um zurechtzukommen mit dem,
was von uns gefordert wird.

Quelle: unbekannt

Impuls zum Thema „Recht auf elterliche Fürsorge“

Dauer : 20 Minuten

Material : Papier und Stifte, Impulskarten

Ablauf : Die Geschichte vom schönen Herz vorlesen:

Eines Tages stellte sich ein jüngerer Mann in die Mitte des Ortes und verkündete, er habe das schönste Herz im ganzen Tal. Eine große Menge versammelte sich um ihn und alle bewunderten sein Herz, denn es sah vollkommen aus. Nicht eine Schramme war daran und nicht die kleinste Delle. Ja, alle stimmten zu, dass dies wirklich das schönste Herz sei, das sie je gesehen hatten. Der junge Mann war sehr stolz und prahlte noch lauter mit seinem schönen Herzen.

Plötzlich trat ein alter Mann aus der Menge heraus und sagte: „Ach was, dein Herz ist nicht lange so schön wie meines.“ Die Menge und der junge Mann blickten auf das Herz des Alten. Es schlug stark, doch es war voller Narben. Stücke waren herausgebrochen und andere eingesetzt, aber sie passten nicht genau und so gab es einige raue Kanten. Tatsächlich waren da sogar mehrere tiefe Löcher, wo ganze Teile fehlten. Die Leute starrten darauf. Wie kann er sagen, dachten sie, sein Herz sei schöner?

Der junge Mann schaute auf das Herz des Alten, sah seinen Zustand und lachte. „Du machst wohl Witze“, sagte er. „Vergleichst dein Herz mit meinem: meines ist vollkommen und deines ist voller Narben und Löcher!“ „Ja“, sagte der alte Mann, „dein Herz sieht vollkommen aus, aber ich würde doch niemals mit dir tauschen. Weißt du, jede Narbe steht für einen Menschen, dem ich meine Liebe gegeben habe. Ich nahm ein Stück von meinem Herzen und gab es ihm und oft gab er mir dafür ein Stück von seinem eigenen Herzen, das den leeren Platz in meinem ausfüllte. Aber weil die Stücke nicht genau gleich sind, habe ich ein paar Unebenheiten – die ich in Ehren halte, weil sie mich an die Liebe erinnern, die wir geteilt haben.“

„Manchmal“, fuhr er fort, „habe ich ein Stück meines Herzens weggegeben und der andere Mensch gab mir kein Stück von seinem zurück. Das sind die Lücken. Liebe zu geben ist immer ein Risiko. Diese Lücken schmerzen, doch sie bleiben offen und erinnern mich an die Liebe, die ich auch für diese Menschen habe, und ich hoffe, dass sie mir eines Tages etwas zurückgeben und den leeren Platz füllen, der darauf wartet. Siehst du jetzt“, fragte der Alte, „worin die Schönheit meines Herzens besteht?“ Der junge Mann stand schweigend und Tränen liefen über seine Wangen. Er ging zu dem alten Mann, dann griff er nach seinem perfekt schönen jungen Herzen und riss ein Teil heraus. Mit zitternden Händen bot er es dem Alten an. Der alte Mann nahm es an und setzte es in sein Herz, dann nahm er ein Stück seines alten narbigen Herzens und setzte es in die Wunde im Herzen des jungen Mannes. Es passte, aber nicht ganz genau, so blieben einige raue Kanten. Der junge Mann schaute auf sein Herz, das nicht mehr vollkommen war, aber doch schöner als je zuvor, weil Liebe aus dem Herzen des alten Mannes eingeflossen war.

Quelle: unbekannt

Einzelarbeit:

Nachdem die Geschichte vorgelesen wurde, zeichnet jeder Teilnehmer ein Herz auf ein Blatt Papier. Hier schreibt er die Personen auf, die in seinem Herzen sind. Jeder schreibt für sich in Stillarbeit. Auch muss das Herz niemandem gezeigt werden. Es ist nur für die Person, die es gestaltet.

Impuls zum Thema „Recht auf Gesundheit“

Dauer : ca. 20 Minuten

Ablauf : Die Gruppe sammelt, was Gesundheit bedeutet (nicht krank sein, Gemüse essen, Sport machen ...). Anschließend wird gemeinsam gebetet.

Gebet:

Herr, gib uns Augen

Herr, gib uns Augen, die den Nachbarn seh'n,

Ohren, die ihn hören und auch verstehn.

Hände, die es lernen, wie man hilft und heilt,

Füße, die nicht zögern, wenn die Hilfe eilt.

Herzen, die sich freuen, wenn ein anderer lacht,
einen Mund, zu reden, was ihn glücklich macht.

Dank für alle Gaben, hilf uns wachsam sein,
zeige uns, Herr, wir haben nichts für uns allein.

(Aus Neuseeland)

Gemeinsam kann sich die Gruppe eine Aktion überlegen, mit der sie Kindern und Jugendlichen helfen kann, für die die gesammelten Punkte vom Beginn und das Recht auf Gesundheit und Geborgenheit nicht selbstverständlich sind. Dafür können die Impulskarten aus der Kiste in der Mitte ausgelegt werden. Beispiel:

- >> Gibt es eine Flüchtlingsunterkunft in der Nähe, könnten Flüchtlingskinder zu einer Gruppenstunde oder einem Spielenachmittag eingeladen werden.
- >> Gibt es Dinge, die den Kindern, denen es nicht so gut geht, Geborgenheit schenken könnten? Welche könnten das sein, wie können wir sie besorgen?

Gebet zum Abschluss:

Manchmal haben wir kleine Wehwehchen,
einen schlechten Tag oder einfach keine Lust.

Manchmal haben wir nur Lust auf Süßes und wollen kein Gemüse.

Aber wenn wir heute nach Hause gehen, wollen wir uns daran erinnern,
wie viel unsere Gesundheit wert ist.

Was es heißt, sich sicher und geborgen zu fühlen,
wenn wir einmal einen schlechten Tag haben.

Viele Kinder und Jugendliche haben vielleicht nicht so viel Glück wie wir.
Deshalb möchten wir die Augen aufmachen und die Hand reichen,
wenn uns Not, Krankheit oder Leid begegnet.

Amen.

Impuls zum Thema „Gleichheit“

Dauer : ca. 30 Minuten

Material : Kinder-Leporello vom Kindermissionswerk, Plakat „Was ist gleich bei dir und mir?“, Stifte, Papier, Pappe

Ablauf : Gemeinsam schaut die Gruppe sich das Leporello „Kinderrechte“ an. Hierzu gibt es verschiedene Fragen zu stellen:

- >> Was fällt euch bei den abgebildeten Kindern besonders auf?
- >> Was sagt ihr zu den aufgeführten Stichwörtern unter den Buchstaben?
- >> Gilt das, was hier aufgeführt wird, für alle Kinder in der Welt? Was meint ihr?
- >> Wenn es für alle Kinder gleiche Rechte gibt, geht es auch allen Kindern gleich gut?

Mögliches Fazit: Leider geht es nicht allen Kindern so gut, und es ist wichtig zu lernen, auch über den eigenen Tellerrand hinauszuschauen.

Anschließend sollen die Teilnehmer in Einzelarbeit aufschreiben, was an ihnen hier und im Alltag gleich ist, was sie verbindet. Dazu erhalten sie Stifte, Papier und Bilder/Zeitungen und Ähnliches. Dann sollen sie ihre Plakate präsentieren und sich in Kleingruppen darüber austauschen, welche „Gleichheit“ ihnen am wichtigsten ist bzw. welches Merkmal alle Menschen ihrer Meinung verbindet.

Fragestellungen: Was sollte deiner Meinung bei allen Menschen gleich sein?

Tipp : Sollten aus der Gruppe nicht direkt Ergebnisse kommen oder sich die einzelnen Personen mit der Fragestellung nicht leicht tun, so können provokante Thesen oder Äußerungen als Einstieg genutzt werden, zum Beispiel: „Alle Kinder sprechen die gleiche Sprache!“, „Alle Kinder bekommen das identische Taschengeld“, „Jeder Teilnehmer hat die gleiche Bildung“.

Der Impuls kann genutzt werden, um neue Ideen und Aktionen zu entwickeln, die anderen Kindern helfen können. Gibt es zum Beispiel eine Flüchtlingseinrichtung mit Kindern, denen man Spielzeug organisieren könnte etc.

Zum Abschluss kann gemeinsam für die Kinder gebetet werden, denen es nicht so gut geht.

Impuls zum Thema „Privatsphäre und persönliche Ehre“

Dauer ca. 25 Minuten

Material Plakat „Die Würde des Menschen ist ...“, Stifte, Papier, Pappe, kleine vorbereitete Papierblumen, eine Schüssel mit Wasser

Ablauf Die Teilnehmer erhalten einen großen Zettel oder ein großes Plakat, das in der Mitte ausgelegt wird, auf dem steht: „Privatsphäre bedeutet für mich ...“ Die Teilnehmer sollen sich in Kleingruppen mit dem Satz auseinandersetzen, ihn ergänzen und klären, was für sie Privatsphäre und persönliche Würde ist. Durch den offen gehaltenen Satz soll es zu offenen Diskussionen kommen können.

Anschließend sollen die Teilnehmer auf je einer Papierblume anonym etwas schreiben, worauf sie persönlich besonderen Wert legen oder was ihnen besonders wichtig ist. Die Blüten werden mit den Spitzen nach innen eng zusammengefaltet und auf die Oberfläche des Wassers gelegt. Wenn sich das Papier mit Wasser vollsaugt, gehen die Blüten auf und die anderen Teilnehmer können die persönlichen Werte der anderen darin lesen.

Fragestellungen als Hilfe für die Blüten können sein:

- >> Was ist dir besonders wichtig?
- >> Was kannst du besonders gut?
- >> Was ist dir im Kreis der Malteser Jugend wichtig?

Tipp Jeder Teilnehmer sollte ausreichend Zeit haben, sich zum Satz zu äußern und seine Blüte dann in Ruhe zu beschriften. Auch anscheinend kleine Dinge sind wichtig und sollten nicht durch die Gruppe unterbunden werden. Es empfiehlt sich ggf. der Einsatz eines Redesteines.

Zum Abschluss kann gemeinsam gesungen oder gebetet werden.

Impuls zum Thema „Spiel, Freizeit und Ruhe“

Dauer : ca. 30 Minuten

Material : Poster „Kinderrechte“, Buch „Die Rechte der Kinder von logo! Einfach erklärt“, eine Möglichkeit zum Aufhängen

Ablauf : Der Gruppe wird das Beispiel von Jonas, Paul und Nikolas aus „Die Rechte der Kinder ...“, Seite 34, vorgelesen. Danach wird die Gruppe in zwei gleich große Gruppen aufgeteilt. Die eine Gruppe ist für die Jungs aus der Geschichte, die andere Gruppe für die Stadtverwaltung. Gemeinsam werden Argumente der beiden gesammelt, warum der Bolzplatz erhalten/oder nicht erhalten bleiben soll/kann.

Danach kann das Fazit auf Seite 35 vorgelesen werden. Die Gruppe kann gemeinsam überlegen, wie eine Lösung für die eigene Gruppe in einem solchen Fall mithilfe der Kinderrechte aussehen könnte.

Daran anschließend wird gemeinsam das Poster „Kinderrechte“ aufgehängt. Wo sehen die Kinder das Recht auf Spiel, Freizeit und Ruhe? Wie wird es dargestellt?

Anschließend dürfen alle Kinder jeweils einen Wunsch für ein Spiel auf einen Zettel schreiben, das gemeinsam in der Gruppenstunde oder einer der nächsten Gruppenstunden gespielt wird.

1.4 Beispiele für Gruppenstunden

Wir haben für euch hier eine kleine Auswahl an Gruppenstunden zusammengestellt. Natürlich könnt ihr sie nutzen, aber genauso eigene Gruppenstunden aus den Methoden und Impulsen aus der Arbeitsmappe zusammenstellen und sie an eure Gruppe in Alter, Größe und Zeit anpassen.

Gruppenstunde „Lieblingsspiele“

Dauer	1,5 Stunden
Alter Zielgruppe	8–12 Jahre
Gruppengröße	12 Teilnehmer
Material	eine Box, Zettel, Stifte, Material für Spiele, zwei Schilder (+, -)
Ablauf	
30 min	Impuls zum Kinderrecht „Recht auf Spiel, Freizeit und Ruhe“
50 min	Lieblingsspiele: <ul style="list-style-type: none">>> Jeder Teilnehmer darf auf einen Zettel sein Lieblings-(Gruppen-)Spiel schreiben und in die Box werfen.>> Nacheinander wird ein Zettel gezogen und dieses Spiel gespielt.
10 min	Reflexion (Skala): <ul style="list-style-type: none">>> Der Gruppenleiter formuliert Fragen, zu denen sich die Teilnehmer im Raum auf einer Skala von plus bis minus zuordnen können. Plus bedeutet „positiv/gut“, minus „negativ/schlecht“. Auch dazwischen kann man sich positionieren.>> Fragen könnten beispielsweise sein: Wie hat euch das Spiel xy gefallen?, Wie wohl habt ihr euch heute in der Gruppen gefühlt?, Wie hat euch der Impuls gefallen? etc.>> Einzelne Teilnehmer können befragt werden, wieso sie an welcher Stelle stehen.
Tipp	<ul style="list-style-type: none">>> Wenn für ein Lieblingsspiel die Zeit oder das Material fehlt, wird das Spiel einfach in der nächsten Gruppenstunde gespielt.>> Die Lieblings-Spiele-Box muss nicht zwingend in ein bis zwei Gruppenstunden „leer“ gespielt werden, sondern kann auch als Ritual genutzt werden, sodass am Ende einer Gruppenstunde immer ein Zettel gezogen wird, mit welchem Spiel die nächste Gruppenstunde beginnt.

Gruppenstunde „Wir alle sind gleich!“

Dauer	1,5 Stunden
Alter Zielgruppe	8–12 Jahre
Gruppengröße	12 Kinder
Material	Impulskarte Kinderrechte, Kinderrechte-Puzzle, Kinderrechte-Tabu, ein Ball
Ablauf	
20 min	Impuls zum Kinderrecht „Recht auf Gleichheit“
10 min	Spiel: „Gemeinsamkeiten und Unterschiede“: Alle Teilnehmer laufen durch den Raum. Der Spielleiter legt fest, wonach sich die Teilnehmer sortieren sollen. Die Personen, die Gemeinsamkeiten haben, stellen sich zusammen und fassen sich an den Händen. Die Personen, die einzigartig sind, bleiben alleine stehen. Sortierungsvorschläge können zum Beispiel sein: Augenfarbe, Lieblingsessen, Hobbies, Anzahl der Geschwister ... Wichtig ist, dass der Spielleiter deutlich macht, dass es auch positiv sein kann, ein Alleinstellungsmerkmal zu haben. Der Spielleiter sollte allerdings darauf achten, dass nicht immer die gleichen Kinder alleine stehen. Musik lockert das Spiel etwas auf.
25 min	Kinderrechte-Puzzle (Kinderrechte im Doppelpack aus der Starken Kiste)
25 min	Spiel: „Kinderrechte-Tabu“
Tipp	Die Begriffe, die die Kinder weggelegt haben, können im Nachhinein noch von den Gruppenkindern erklärt werden. Die Kinder sollen durch Spiel und Spaß Begriffe rund um die Kinderrechte kennenlernen.
10 min	Abschlussrunde mit Ball: Die Kinder werfen sich den Ball zu. Jeder Teilnehmer, der den Ball hat, beantwortet die Fragen: >> Mein Lieblings-Kinderrecht ist ..., weil ... >> Mit hat die Gruppenstunden heute ... gefallen, weil ...

Gruppenstunde „Mitbestimmung“

Dauer	1,5 Stunden
Alter Zielgruppe	12–16 Jahre
Gruppengröße	12 Kinder
Material	Impulskarte, Verfahrens- und Wahlordnung, Zettel, Stifte, Klebeband
Ablauf	
30 min	Impuls mit der Impulskarte „Recht auf Meinungsäußerung, Information und Gehör“
25 min	Strukturen des Jugendverbands: <ul style="list-style-type: none">>> Strukturen der Malteser Jugend erarbeiten (Flipchart) (die Strukturkarten findet ihr bei den Materialien auf www.malteserjugend.de/kinderstaerken)>> gemeinsame Überlegungen, inwiefern man die Strukturen nutzt bzw. welche positiven Aspekte sie haben
30 min	Ausblick Mitbestimmung: <ul style="list-style-type: none">>> gemeinsames Brainstorming, was wir im Jugendverband gerne noch erreichen würden>> Methode: Wunschbaum (R. Portmann: „Die 50 besten Spiele zu den Kinderrechten“, Seite 48) <p>Im Raum wird ein „Wunschbaum“ aufgestellt. Grüne Pappscheiben bilden die Blätter. Auf diese Blätter schreiben, malen oder kleben die Jugendlichen ihren Wunsch, was sie im Jugendverband noch erreichen wollen. Für jeden Wunsch benutzen sie jeweils ein Blatt. Dann werden die Blätter mit Klebestreifen an den Baum gehängt. Nach und nach wird über jeden Wunsch gesprochen und überlegt, wie der Wunsch erfüllt werden kann.</p>
5 min	Gladiatorenauswertung <p>Die Gruppenmitglieder schließen die Augen und strecken die rechte Hand nach vorne. Der/die Gruppenleiter/in fragt, wie ihnen die Gruppenstunde gefallen hat. „Sie hat mir gut gefallen“ heißt Daumen hoch. „Mir hat es nicht gefallen“ Daumen runter. Wenn man den Daumen mittig hält hat die Stunde so „geht so“ gefallen. Wenn alle den Daumen positioniert haben, dürfen die Augen geöffnet werden. Bei Bedarf kann man noch einzelne fragen: „Warum hat es dir nicht gefallen? Was hat gefehlt?“ oder aber auch „Was war so schön an der Gruppenstunde?“</p>
Tipp	Die Gruppenleitung sollte die Strukturen der Malteser Jugend gut kennen.

Gruppenstunde „Recht auf Privatsphäre und persönliche Ehre“

Dauer	1,5 Stunden
Alter Zielgruppe	7–10 Jahre
Gruppengröße	12 Kinder
Material	Impulskarte, Papier, Buntstifte, ein Plakat mit Smileys, Klebepunkte pro Person: 1 Türanhänger pro Teilnehmer (siehe Vorlage), 4 Gesichter-Vorlagen, 1 Schere, 1 Klebestift, Buntstifte, 1 Klettband 4 cm (aus dem Nähbedarf- Handel)
Ablauf	
25 min	Impuls „Recht auf Privatsphäre und persönliche Ehre“
25 min	Wo ich mich wohlfühle: Methode: Ein Ort für mich (R. Portmann: „Die 50 besten Spiele zu den Kinderrechten“, Seite 69) Jedes Kind bekommt ein Blatt Papier und soll darauf einen Ort malen, an dem es sich besonders wohl fühlt. Das kann das eigene Zimmer sein oder ein Teil der Wohnung, in der es lebt; es kann ein Zimmer bei Oma oder Opa sein oder ein Fantasieort. Das Spiel kann mit einer kurzen Fantasiereise eingeleitet werden: Schließt eure Augen. Stellt euch vor, ihr begeht euch ganz langsam auf eine Reise, an einen Ort, an dem ihr euch ruhig und geborgen fühlt. Der Ort gehört euch ganz allein. Ihr könnt dort träumen, Musik hören, tun, was ihr gerne möchtet ... Danach kommen die Kinder im Stuhlkreis zusammen und zeigen ihre Bilder. Wer mag, erklärt sein Bild: >> Warum fühle ich mich dort besonders wohl? >> Bin ich dort alleine oder teile ich den Ort mit jemandem? >> Habe ich einen solchen Ort auch in der Wirklichkeit? Wenn Kinder keinen Ort für sich haben, überlegt die Gruppe gemeinsam mit ihnen, wo sie „ihren Platz“ finden können: Einen Ort, wohin sie sich zurückziehen können, wenn sie allein sein möchten, und wo sie nur gestört werden dürfen, wenn sie dazu ihre Erlaubnis erteilen. Wenn sie kein eigenes Zimmer haben, kann dieser „besondere Ort“ auch ein besonderer Stuhl, Decke, ein Kissen usw. sein.
30 min	Wenn ich meine Ruhe haben möchte: Basteln eines Türanhängers (siehe Vorlage)

10 min

Auswertung mit Smileys:

Ein vorbereitetes Plakat hängt aus, auf dem es Abstufungen von einem grinsenden Smiley zu einem weinenden Smiley gibt.

Jeder Teilnehmer darf einen Klebepunkt ankleben und sagen, wie ihm die Gruppenstunden heute gefallen hat.

Tipp

Um das Türschild robuster zu machen, kannst du vor der Beklebung mit dem Klettband alle Teile aus Papier laminieren, damit die Teile länger halten. Mit einer Heißklebepistole hält das Klettband auf der Laminierung besser als mit einem Klebestift. Hierfür braucht ihr: 1 Laminier-Gerät, 1 Laminier-Folie DIN A4 pro Person, 1 Heißklebepistole

1.5 : Materialien zu „Kinderrechte“

- >> Spielkarten der Malteser Jugend zum „Kinderrechte“-Tabu – Druckvorlagen auch online: <http://www.malteserjugend.de/kinder-staerken/die-arbeitsmappe/materialien-zum-downladen.html>
- >> Impulskarten der Malteser Jugend zu den 10 Kinderrechten – Druckvorlagen auch online: <http://www.malteserjugend.de/kinder-staerken/die-arbeitsmappe/materialien-zum-downladen.html>
- >> Bastelvorlage „Türanhänger“ der Malteser Jugend – Druckvorlagen auch online: <http://www.malteserjugend.de/kinder-staerken/die-arbeitsmappe/materialien-zum-downladen.html>
- >> Strukturkarten der Malteser Jugend – Druckvorlagen auch online: <http://www.malteserjugend.de/kinder-staerken/die-arbeitsmappe/materialien-zum-downladen.html>
- >> Doppelpackspiel „Kinderrechte“ vom Büro der Kinderbeauftragten der Landeshauptstadt München <http://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Sozialreferat/Jugendamt/Kinderbeauftragte/Kinderrechte.html>
- >> Heft „Die Rechte der Kinder von logo! einfach erklärt“ – Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, über Publikationsversand der Bundesregierung, www.bmfsfj.de
- >> Plakat „Kinderrechte. Die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen“ – Plakat und Materialien, Bundeszentrale für politische Bildung www.bpb.de/falter
- >> Kartenspiel „Kinderrechte“, aber auch weitere Materialien zum Thema „Kinder stärken“ allgemein gibt’s beim Kindermissionswerk <http://www.sternsinger.org/themen/kinderrechte-dossier.html>
- >> Leporello „Kinderrechte“, aber auch weitere Materialien zum Thema „Kinder stärken“ allgemein gibt’s beim Kindermissionswerk <http://www.sternsinger.org/themen/kinderrechte-dossier.html>
- >> Buch „Die 50 besten Spiele zu den Kinderrechten“ – Rosemarie Portmann, Don Bosco Minispielothek 3. Auflage 2014, ISBN: 978-3-7698-1798-0, zu bekommen über www.donbosco-medien.de



Weitere Links, Tipps und Informationen gibt es auf www.malteserjugend.de/kinderstaerken